

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 21.04.1821-21.04.1822

21. - 25. November 1821

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148)

Was ich als Christ zu thun habe, ist nicht jene alten Zeiten zurück zu denken, sondern Ich selbst, der Thuerer in meine jetzige Verfassung wünschen u. zu beten, u. das that ich denn. Ueberhaupt ist es mir heut wieder mehr zu Herzen gegangen nur betend Entschlüsse auszuführen. Das Decret ist noch nicht gekommen, nun bin ich wieder entschlossen zuhause zu bleiben was ich war.

Freitag 30 Nov. Ich leide in meiner Schwäche. Vorgestern war mit das Unglück mit dem Feuer begegnet u. theils weil ich diese Tage überarbeiten konnte. theils weil es mich viel Geld kostete, theils weil ich wieder ganz im Unglück war wegen der Profeßorate war ich immer sehr niedergelassen. Ich fühle ich nicht auch nicht in mir die Stärke von dem zu thun. Da komm sie auch. So auch in diesem Augenblicke fühle ich mich sehr matt u. elend in mir, aber Er ist meines Herzens Hoffnung u. mein Theil. Das Wetter ist gründlich merkwürdig. Sonnig, kein Mensch der sonst zu Herz ganz besorgte, aber meine Seele ist stille zu Gott, der mich sehr liebt. In der Tempel der mit Blut gesprossenen ist kein trübes Wetter u. keine Krankheit u. kein menschliches Tröten. Da bin ich auch bei meinem Herrn, den ich wohl kenne. O wie wird sich so sanft ruhen, wie wohl wird Thun. Ich kann rasen. Du kennst meines Herzens Kämpfe u. seine Gedanken. Du weißt dass ich aber noch bleiben will u. zwar allein für dich. Mark. sagte heut: Bopp bleibe. O wie schmerzlich würde dies zu einer andern Zeit meinen Herzen gewesen seyn. Nun aber weiß ich: Er sitzt in Regimente.

Donnerstag 9 Dec 21. Es ist mir in diesen Tagen viel liegen wiederfahren. Vorzüglich durch mein ordinäres Harren auf 2 Professoren, das aber besonders dadurch dass ich es zu mir nehmen konnte, wobei viel Gelegenheit zur Selbstverleugnung. Es ist doch auch eine besondere Gnade mit so vielen Gläubigen zusammen zu leben wie hier in Berl. sind. Es ist eine